

universität wien zivilcourage 2.0

Zivilcourage Online: Jugendliche und Gewalt im Internet

Bäähh, du siehst aus wie ein <<< HAHAHA du bist so schön armselig und traurig
 warum sind manche leute so ekelhaft, kört auf zu hater
 F**k du du die hater sind alles nur Weiber
 Ist deine Mutter nicht vertauscht von dir?
 Hurenkind!
 Was ist das für ein hässliche Scheisse!!
 AM MEISTEN HASSE ICH HATER, ICH HASSE SIE SO SEHR
 kein Wunder dass du dein Gesicht versteckst
 hab nicht an eine große fresse im internet...

universität wien zivilcourage 2.0

Waren Sie schon einmal Online Bystander?

- schlechte / verspottende (Hass)Kommentare
- Hater-Seiten, abwertende Fake-Profilе
- Verbreitung verspottender Fotos/Videos
- Fotos/Videos mit Pornographie/Gewalt
- Verbreitung negativer/unwahrer Nachrichten
- Bedrohung / Erpressung
- Online Stalking

Bitte voten Sie!
www.menti.com

19.02.2019 Zivilcourage 2.0 Abschlussveranstaltung

universität wien zivilcourage 2.0

Ein Forschungsprojekt der Universität Wien in Kooperation mit:

- Österreichisches Institut für angewandte Telekommunikation saferinternet.at
- Mauthausen Komitee Österreich www.zivilcourage.at
- BM.1 / Bundeskriminalamt Büro 1.6 Kriminalprävention und Opferhilfe
- Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/Krems Wissenschaftliche Kooperation

Finanziert im Sicherheitsforschungs-Förderprogramm KIRAS vom BM für Verkehr, Innovation und Technologie

19.02.2019 Zivilcourage 2.0 Abschlussveranstaltung

universität wien zivilcourage 2.0

Problemstellung

Jugendliche sind Opfer, Täter*innen & Beobachter*innen (=Online Bystander)

Belästigungen
 Pornographische, rassistische oder illegale Inhalte
 Verbreitung von gezielten Falschmeldungen
 Unautorisierte Veröffentlichungen von manipulierten Bildern/Videos
 Ungewollte Konfrontationen mit digital übermittelte physische Gewalt oder Tötungsandrohungen
 Beschimpfungen
 Öffentliche Beleidigungen
 Sockhvideos
 missbräuchliche Verwendung von persönlichen Inhalten/Accounts
 Bloßstellungen
 Hasspostings
 Online-Stalking

Online Zivilcourage kommt unter Jugendlichen kaum vor

19.02.2019 Zivilcourage 2.0 Abschlussveranstaltung

universität wien

zivilcourage 2.0

Zentrale Forschungsfrage

Was hemmt (fördert) zivilcouragiertes Handeln jugendlicher Online Bystander im Internet?

Entwicklung von Informations-, Schulungs- und Trainingsangeboten gemeinsam mit Praxispartner*innen zur gezielten Förderung von Online Zivilcourage

19.02.2019 Zivilcourage 2.0 Abschlussveranstaltung

universität wien

zivilcourage 2.0

Mixed Methods Forschungsdesign

Qualitative Studie: April – Oktober 2017
17 Einzelinterviews mit Expert*innen
19 Gruppendiskussionen mit 14- bis 19-Jährigen (142 Jugendliche)

Quantitative Vignettenstudie: Jänner – April 2018
Vignettenexperiment + Fragebogen (Factorial Survey)
1.868 Schüler*innen (14-19 Jahre), repräsentativ für Wien, computergestützt

Entwicklung Unterstützungsmaßnahmen: Juli 2018 – Februar 2019
Ausarbeitung von Trainings-/Schulungskonzepten & Informations-, Lehr- und Lernangeboten in Zusammenarbeit mit den Praxispartner*innen

19.02.2019 Zivilcourage 2.0 Abschlussveranstaltung

universität wien

zivilcourage 2.0



Bitte voten Sie!
www.menti.com

Wie viele Jugendliche in Wien sind Online Bystander, Opfer oder Täter*in?

Ergebnisse der quantitativen Erhebung

19.02.2019 Zivilcourage 2.0 Abschlussveranstaltung

universität wien

zivilcourage 2.0

Repräsentative Stichprobe: 1.868 Schüler*innen aus Wien

		% gewichtet
Geschlecht	weiblich	47,4%
	männlich	52,3%
	keine Zuordnung	0,2%
Alter	14 Jahre	8,2%
	15 Jahre	20,9%
	16 Jahre	24,1%
	17 Jahre	22,6%
	18 Jahre +	24,3%
Bildung	Polytechnische Schule	3,1%
	Berufsschule	23,7%
	Berufsbildende Mittlere Schule	9,1%
	Höhere Schule mit Matura	64,1%

19.02.2019 Zivilcourage 2.0 Abschlussveranstaltung

N=1868

universität wien zivilcourage 2.0

Verwendung Sozialer Medien

Social Media Nutzung						
	mehrmals täglich	täglich	mehrmals pro Woche	einmal in der Woche	seltener	nie
WhatsApp	72,7%	17,8%	5,7%	0,6%	1,8%	1,4%
Instagram	60,0%	15,3%	7,6%	1,2%	2,4%	13,5%
Snapchat	53,6%	14,6%	6,0%	2,0%	5,0%	18,8%
YouTube	48,1%	23,9%	19,0%	4,3%	4,3%	0,4%
Facebook	16,3%	9,9%	9,7%	4,3%	15,1%	44,8%
Twitter	3,2%	2,1%	3,8%	2,0%	9,7%	79,2%
AskFM	2,1%	2,1%	2,5%	2,4%	6,3%	84,7%
Tumblr	1,7%	1,0%	2,6%	1,6%	6,4%	86,7%
Musical.ly	2,0%	1,1%	1,2%	1,0%	6,1%	88,7%
Gamer-Netzwerke	10,9%	6,2%	8,0%	3,7%	9,2%	62,0%
Pinterest	2,8%	2,7%	4,6%	3,8%	11,5%	74,6%
9GAG	3,7%	2,3%	4,7%	2,0%	7,6%	79,6%

19.02.2019 Zivilcourage 2.0 Abschlussveranstaltung N=1868

universität wien zivilcourage 2.0

Wie hoch ist der Anteil jugendlicher Online Bystander?

„Was hast du schon einmal gesehen?“

- schlechte / verspottende (Hass)Kommentare
- Haterseiten, abwertende Fakeprofile
- Verbreitung verspottender Fotos/Videos
- Schlimme Fotos/Videos z.B. mit Polizeigewalt
- Verbreitung schlechter/unwahrer Nachrichten
- Bedrohung / Erpressung
- Online Stalking

96%

86% (Hass)Kommentare, 50% sehen das (sehr) oft

19.02.2019 Zivilcourage 2.0 Abschlussveranstaltung N=1868

universität wien zivilcourage 2.0

Wie hoch ist der Anteil jugendlicher Online Opfer?

„Ist dir schon einmal so etwas passiert?“

- schlechte / verspottende (Hass)Kommentare
- Haterseiten, abwertende Fakeprofile
- Verbreitung verspottender Fotos/Videos
- schlimme Fotos/Videos z.B. mit Polizeigewalt
- Verbreitung schlechter/unwahrer Nachrichten
- Bedrohung / Erpressung
- Online Stalking

63%

34% wurden mit Kommentaren verspottet, 32% haben schlimme Fotos/Videos erhalten

19.02.2019 Zivilcourage 2.0 Abschlussveranstaltung N=1868

universität wien zivilcourage 2.0

Wie hoch ist der Anteil jugendlicher Online Täter*innen?

„Was hast du schon einmal gemacht?“

- schlechte / verspottende (Hass)Kommentare
- Haterseiten, abwertende Fakeprofile
- Verbreitung verspottender Fotos/Videos
- Schlimme Fotos/Videos z.B. mit Polizeigewalt
- Verbreitung schlechter/unwahrer Nachrichten
- Bedrohung / Erpressung
- Online Stalking

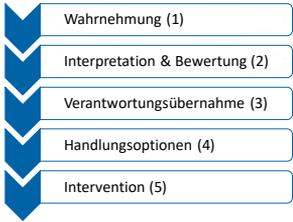
32%

18% haben jmd. mit Kommentaren verspottet 12% bei anderen eingeloggt & falsche Nachrichten verschickt

19.02.2019 Zivilcourage 2.0 Abschlussveranstaltung N=1868

universität wien 

Phasen im Bystander-Verhalten



19.02.2019 Zivilcourage 2.0 Abschlussveranstaltung

universität wien 

1. Wahrnehmung: Was sehen jugendliche Online Bystander?

„Private“ digitale Gewalt ist nicht sichtbar

„Ich habe ja auch sehr viele Stalker [...] und dann tun sie halt einem irgendwie so Angst einjagen, weil sie halt meinen, ja, ich weiß wo du wohnst und so, ich werde dich verfolgen [...] und dann drohen sie dir, wenn du mir keine Bilder schickst von dir, dann mache ich das und das.“ (M, 15, GD18)

Mädchen und Burschen nehmen Online Übergriffe unterschiedlich wahr

- **Mädchen:** aus Streit schlechte/private Inhalte verbreiten, ungewollte sexuelle Anbahnungen, Erpressung mit Bildern, betonen Konsequenzen für Opfer
- **Burschen:** wenig ernsthafte & sarkastische Inhalte, Beschimpfen aus Spaß, "dumme" Kommentare, nehmen kaum Bezug auf Opfer

19.02.2019 Zivilcourage 2.0 Abschlussveranstaltung Anzahl Befragte=142

universität wien 

Mit welchen Opfern und Täter*innen sehen sich jugendliche Online Bystander konfrontiert?

Online Opfer sind ...	
Mädchen	Burschen
• schwach (hässlich, naiv)	• Opfer, wenn von vielen beschimpft
• wollen keine Hilfe (nicht erkennbar)	• wollen keine Hilfe
• kann sich online nicht wehren	• Opfer kann/muss stark sein
• manchmal selber schuld	• meistens selber schuld
• Online Opfer ist weniger schlimm	• Online Opfer ist viel weniger schlimm

Online Täter*innen sind ...	
Mädchen	Burschen
• junge (männliche) Spaßtäter*innen	• schreiben ohne nachzudenken
• anonyme, dumme Täter*innen	• aus Langeweile, Aufmerksamkeit
• "kranke" Täter*innen	• Feiglinge (online passiert nichts)
• nach Aufmerksamkeit suchend	• Vernünftige (amüsieren, nicht teilen)

19.02.2019 Zivilcourage 2.0 Abschlussveranstaltung Anzahl Befragte=142

universität wien 

2. Interpretation und Bewertung

Digitale Gewalt berechtigt nur bedingt zur Intervention:

„Solange [...] man nur mit Wörtern kommuniziert und nicht einschlägt, dann finde ich, haben andere da nichts zu suchen.“ (M, 16, GD13)

- **Kontextunsicherheiten:**
Was hat dazu geführt? Spaß oder Ernst? Noch aktuell? Opfer betroffen / Hilfe erwünscht? Um-Hilfe-Bitten ins „*armselig*“.
- **Man muss lernen, Kommentare nicht ernst zu nehmen:**
Ernstnehmen ist v.a. aus Burschensicht ein Mangel an Kompetenz
„Wenn man das Internet zu ernst nimmt, dann passiert so etwas, dass man im Internet gemobbt wird. Wenn man [...] man angegriffen wird, [darf man das] nicht als Beleidigung [sehen], sondern [muss man] das in Spaß umwandelt.“ (J, 15, GD3)

19.02.2019 Zivilcourage 2.0 Abschlussveranstaltung Anzahl Befragte=142

 universität wien

 zivilcourage 2.0

3. Verantwortungsübernahme

Online Bystander schreiben Online Opfern hohe Eigenverantwortung zu:
Das Internet ist ein gefährlicher Ort

Opfern wird auch Verantwortung für Interventionen zugeschrieben:
Opfer kann selber blockieren, melden, kommentieren
„Wenn sie [das Opfer] nicht selbstbewusst genug ist und nicht umgehen kann damit und das nicht ignorieren kann [...] dann soll sie kein Social Media verwenden.“ (I, 17, GD11)

Für die Verantwortungsübernahmen ist der persönliche Bezug ausschlaggebend:
für Freund*innen schon, für Fremde nicht; physische Nähe

Verantwortungsdiffusion
Je mehr Menschen es sehen, desto weniger wird interveniert

19.02.2019 Zivilcourage 2.0 Abschlussveranstaltung Anzahl Befragte=142

 universität wien

 zivilcourage 2.0

Normative Online Bystander-Regeln

Freund*innen, Familie: man MUSS intervenieren
Mädchen: mit allen online und offline Mitteln HELFEN
Burschen: mit allen online und offline Mitteln RÄCHEN

Opfer, die man persönlich kennt:
Mädchen: eingreifen, *wenn möglich*
Burschen: Opfer kann/muss das selber lösen, nur eingreifen wenn: das Opfer klar unschuldig ist, *persönlich* um Hilfe bittet

Opfer, die man persönlich nicht kennt:
Mädchen: man kann, wenn es das Opfer möchte und Hilfe möglich / man muss nicht, weil „sind nur Worte“ / soll nicht, weil ist nicht deine Angelegenheit
Burschen: warum soll ich helfen?

19.02.2019 Zivilcourage 2.0 Abschlussveranstaltung Anzahl Befragte=142

 universität wien

 zivilcourage 2.0

4. Handlungsoptionen I

Melden, Blockieren, Kontaktaufnahme, öffentlich Kommentieren, absichtliches Ignorieren, vereinzelt kollektive Aufrufe, etwas zu melden (z.B. Screenshot)

➡ Bei ersten Situationen wird auf jeden Fall OFFLINE interveniert.

Online Interventionen sind wirkungslos
„Weil man kennt die Person meistens überhaupt nicht [...] Wenn ich jetzt schreiben würde, dass die Person das löschen soll, denken Sie wirklich, dass die Person das löschen wird?“ (I, 18, GD6)

Öffentliches Kommentieren ist kontraproduktiv:
geht in der Menge unter, macht nur Reichweite größer
„Wenn man kommentiert, dann macht man alles eigentlich nur noch schlimmer, weil die Reichweite einfach noch größer wird [und es] noch mehr Menschen sehen.“ (I, 19, GD5)

19.02.2019 Zivilcourage 2.0 Abschlussveranstaltung Anzahl Befragte=142

 universität wien

 zivilcourage 2.0

4. Handlungsoptionen II

Online Interventionen sind immer zu spät
„Wenn es schon im Nachhinein ist, da kann man eh nichts mehr machen.“ (I, 16, GD14)

Online Handlungsoptionen sind limitierend und emotionslos
„Im Internet kannst du nur schreiben.“ (M, 15, GD8) „Wenn ich helfe und jemand sagt dann wirklich danke, das ist im Internet nicht [...] THX ist nicht das Gleiche.“ (I, 14, GD11)

Online Interventionen sind langatmig und anstrengend
„Das Kommentieren geht mir auf die Nerven [...] Wenn jemand schreibt, dann kann ich nicht zehn Stunden zurückschreiben.“ (I, 14, GD5)

Risiko, selbst Opfer zu werden ist groß
„Kaum schreibst du etwas, gehörst du da auch schon dazu.“ (M, 15, GD2).

19.02.2019 Zivilcourage 2.0 Abschlussveranstaltung Anzahl Befragte=142

universität wien 

Opferbezogene Interventionsstrategien

Mädchen	Burschen
<ul style="list-style-type: none"> • Ziel: Trösten, Beraten • offline bevorzugt • Privat-Chat: Unterstützung signalisieren • Öffentlich Kommentieren: bei Freund*innen (Solidarität), bei schweren Attacken (öffentliche Verurteilung), in Diskussionen, Kommentieren = Einmischen • Erwachsene: wenn schlimm, können oft nicht helfen • Freund*innen: Opfer mobilisiert 	<ul style="list-style-type: none"> • Ziel: Opfer rächen • offline bevorzugt • selten online, wenn dann Privat-Chat • Öffentliches Kommentieren: Diskussionen (ohne Opfer), kommentieren macht in anderen Kontexten wenig Sinn (nur eskalierend) • Erwachsene: nein, nur in sehr schweren Fällen (Minderjährige), eher Polizei z.B. bei Rassismus • Freund*innen: keine Mobilisierung

19.02.2019 Zivilcourage 2.0 Abschlussveranstaltung Anzahl Befragte=142

universität wien 

Täter*innenbezogene Interventionsstrategien

Mädchen	Burschen
<ul style="list-style-type: none"> • Ziel: Löschen & Verbannen vor Aufmerksamkeitsentzug & Verachtung • offline: Reden – selten möglich • Blockieren: wirksam, kann nur Opfer • Melden: Wirksamkeit unklar • Kontaktieren, Kommentieren: Täter*innen sind nicht erreichbar • Ignorieren: ohne konkretem Opfer, z.B. Rassismus • Aufgeben: zu oft geteilt oder Gewaltvideos; zu spät 	<ul style="list-style-type: none"> • Ziel: Aufmerksamkeitsentzug & Verachtung vor Löschen & Verbannen • offline: persönlich konfrontieren • Blockieren: wirksam, kann nur Opfer • Melden: Wirksamkeit in Frage gestellt • Kontaktieren, Kommentieren: unwirksam, vielleicht massiv attackieren • Ignorieren & nicht ernst nehmen, z.B. Drohungen • Aufgeben: zu oft geteilt, zu spät • Nicht verbreiten – aber anschauen

19.02.2019 Zivilcourage 2.0 Abschlussveranstaltung Anzahl Befragte=142

universität wien 

Online Zivilcourage im Test

Ergebnisse der experimentellen Vignettenstudie

19.02.2019 Zivilcourage 2.0 Abschlussveranstaltung

universität wien 

Quantitative Vignettenstudie: Was sind Vignetten?

(Personen-)Beschreibungen, Geschichten, Szenarien, wie z.B. Online-Übergriffe, die systematisch verändert werden.

Inwieweit beeinflusst die Änderung von einzelnen Vignettenelementen (z. B. Merkmale von Opfern/Täter*innen) die Bewertung einer Vignette?

➔ Ziel: Rekonstruktion von Bewertungsmodellen
Vignettenstudie: Vignettenexperiment & Fragebogen

19.02.2019 Zivilcourage 2.0 Abschlussveranstaltung

universität wien

zivilcourage 2.0

Aus der Perspektive von Jugendlichen: Würden Sie hier eingreifen?

Bitte voten Sie!
www.menti.com

19.02.2019 Zivilcourage 2.0 Abschlussveranstaltung

universität wien

zivilcourage 2.0

Experimentelles Vignettendesign

I. Setting (3)	Beschimpfung / Nacktvideo / Fake-Account
II. Bezug zum Opfer (3)	online befreundet / bekannt / kaum bekannt
III. Bezug zu Täter*in (2)	online bekannt / unbekannt
IV. Physische Nähe (2)	gleiche Schule / andere Schule weiter weg
V. Popularität Opfer (2)	viele Follower / wenige Follower
VI. Popularität Täter*in (2)	viele Follower / wenige Follower
VII. andere Bystander (3)	pro Opfer / pro Täter*in / reagieren nicht
VIII. Verhalten Opfer (3)	betroffen / kontert / reagiert nicht

➡ 3x3x2x2x2x2x3x3= 1296 Vignetten
Systematische Aufteilung in 216 Sets zu je 6 Vignetten
➡ Zufällige Zuordnung der Befragten zu einem Set mittels Code (=Zugriff auf Link zur Online-Software)

19.02.2019 Zivilcourage 2.0 Abschlussveranstaltung

Du bist auf einem öffentlichen Instagram Account, wo jemand in deinem Alter unter juli.17 Bilder von sich und seinem Outfit gepostet hat.

- Du **kennst juli.17 nicht** besonders gut, ihr habt online ab und zu Kontakt und teilt Inhalte.
- juli.17 geht in deine Schule - daher sahst ihr auch zumindest ab und zu.
- juli.17 hat seh. viele Follower und Abonnenten.

In den Kommentaren zu einem Bild liest du:

Du kennst bingoone von Online-Kontakten, weißt aber kaum etwas über bingoone. Merkst aber, dass bingoone nur wenige Follower und Abonnenten hat.

19.02.2019 Zivilcourage 2.0 Abschlussveranstaltung

universität wien

zivilcourage 2.0

Modellbasierte Simulation: Wie bewerten Jugendliche schwere Beschimpfungen?

Ich finde das ...

- Beschimpfung / Instagram
- Opfer kaum bekannt
- Opfer nicht in der Nähe
- Täter*in online bekannt
- Opfer viele Follower
- Täter*in wenige Follower
- Andere unterstützten Opfer
- Opfer kontert

5 extrem schlimm

4

3,6 Mädchen, AHS, Bilder+

3,4 Mädchen, BS, Bilder+

3,1 Junge, AHS, Täter+

3

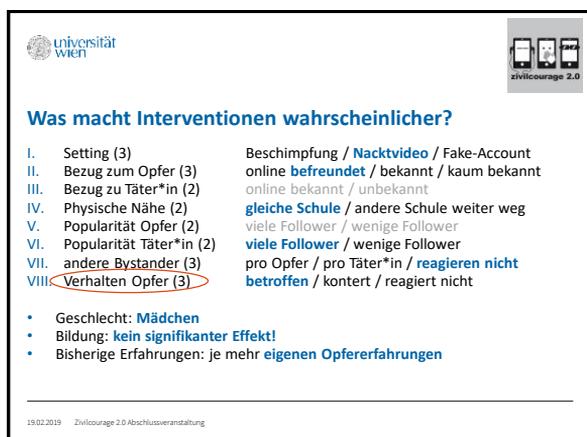
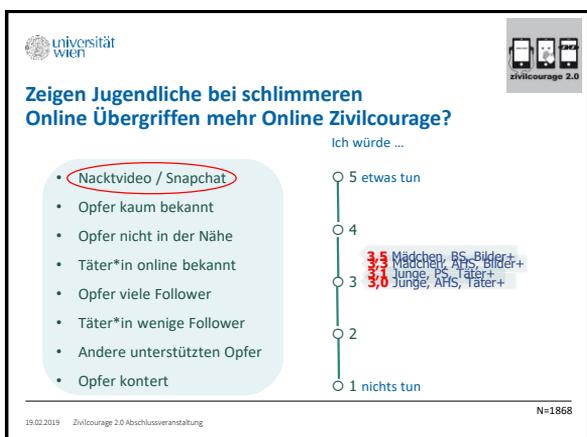
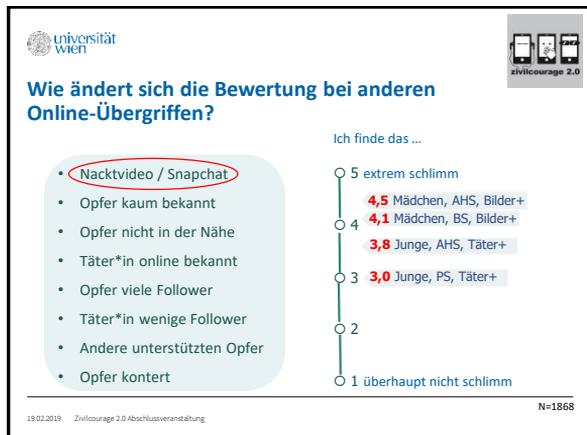
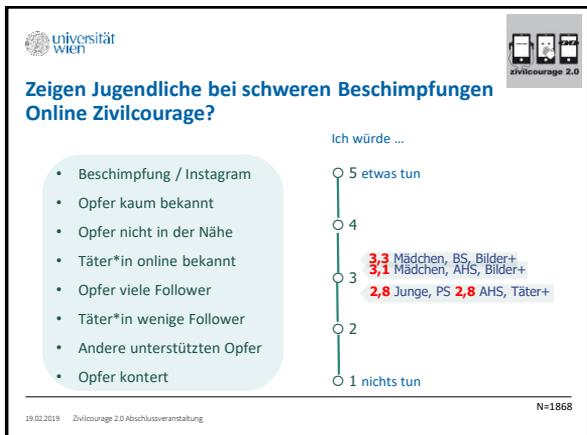
2,5 Junge, PS, Täter+

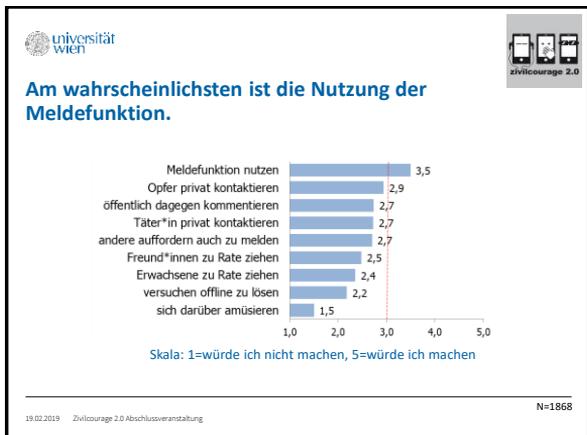
2

1 überhaupt nicht schlimm

N=1868

19.02.2019 Zivilcourage 2.0 Abschlussveranstaltung

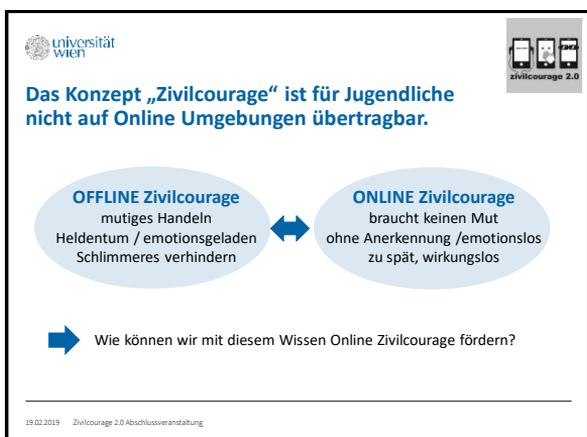




universität wien zivilcourage 2.0

Zentrale Schlussfolgerung

Aus den Gesamtergebnissen



universität wien zivilcourage 2.0

Zivilcourage Online: Jugendliche und Gewalt im Internet

Praxispartner*innen:

- ÖIAT / saferinternet.at
Barbara Buchegger, Sabine Buchner, Matthias Jax
- MKÖ / www.zivilcourage.at
Christa Bauer
- .BK/Kriminalprävention & Opferhilfe
Erwin Mayer, Roland Farnberger

Wissenschaftliches Team:

- Christiane Atzmüller: christiane.atzmueller@univie.ac.at
- Ulrike Zartler: ulrike.zartler@univie.ac.at
- Ingrid Kromer: ingrid.kromer@kphvie.ac.at

oiaT
Mauthausen Komitee
Charnitz
Pöchlarn-Gemeinde Austria

BM.I
Bundesministerium für Inneres

 universität
wien

 zivilcourage 2.0

**Zivilcourage Online:
Jugendliche und Gewalt im Internet**

